



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Grafschaft Schaumburg

Siebern, Heinrich

Marburg, 1907

Oldendorf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

Der quadratische Westturm steigt in vier Geschossen auf, das untere gleichsam als Sockel aufgefaßt und mit einfacher Schräge abgeschlossen, die übrigen durch Hohlkehlgewölbe getrennt. Das Zeltdach trägt einen mit Schiefer bekleideten Dachreiter. Das untere zwischen Wandbogen eingespannte Kreuzgewölbe hat gekahlte, von Konsolen aufgenommene Rippen, auf dem Schlußstein eine Doppelrosette, und ist mit dem Schiff durch einen breiten Gurtbogen verbunden. Die seitlichen Fenster und die Westtür sind spitzbogig, diese in der Leibung gefast und von einem schräg eingeschnittenen Wandbogen umrahmt. Eine von außen zugängliche Wendeltreppe führt zu den oberen, von kleinen rechteckigen Fenstern beleuchteten Geschossen empor. Nur die zweiteiligen Schallöffnungen sind etwas reicher gestaltet und mit nasenbesetzten Spitzbogen geschlossen.

Tafel 119,1. Das dreijochige Langhaus ist mit Kreuzgewölben überdeckt, die in den schmälern Seitenschiffen
Tafel 117. gestelzt erscheinen. Die gekahlten Rippen und die gefasten, etwas kräftiger gebildeten Gurte werden in der Mitte von vier achteckigen Pfeilern mit Hohlkehlkämpfern, an den Wänden von Konsolen aufgenommen; zwei der letzteren besonders ausgezeichnet, die eine zeigt das schauburgische Wappen mit einem Löwen und Drachen als Schildhalter, die andere, mit Maßwerkformen geschmückt, wird von einem männlichen Kopf gestützt. Auf den Schlußsteinen Laubrosetten oder Dreieckschilde mit dem schauburgischen Nesselblatt, dem hessischen Löwen oder mit fünfblättriger Rose, siebenstrahligem Stern, Lilie (Büschchen?), Kesselhaken (Zerschen?). Das einfache Maßwerk der zweiteiligen, spitzbogigen Fenster ist gänzlich erneuert, abweichend von der ursprünglichen Form, die nach Lübke Fischblasenmotive aufwies. Spitzbogig sind auch die beiden von einem kräftigen Birnstab umrahmten Türen, über denen das Kaffsims mit rechteckiger Verkröpfung hinweggeführt ist.



Der quadratische Chor, vom Mittelschiff nur durch einen Gurt getrennt, ist in gleicher Weise eingewölbt. Die niedrigere Lage des Kämpfers und die infolgedessen entstandene unregelmäßige Ausbildung der Vorlagen zu beiden Seiten des Chores, endlich auch der mit Ahornlaub verzierte Schlußstein lassen vermuten, daß mit dem Bau des Chores begonnen ist. Auffällig erscheint, daß die nach dem Schiff gewandten Vorlagen noch die Profile der umgekehrten attischen Basis aufweisen.

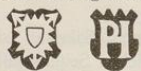
Das Äußere, fast ohne jeden Schmuck, ist in der Wirkung durch die Aufhöhung des Bodens ebenso sehr beeinträchtigt wie das Innere. Der Sockel ist nicht mehr sichtbar; Kaffsims und Hauptgesims sind durch eine Hohlkehle profiliert. Den Ostgiebel des Chores krönt ein mit Nasen besetztes Steinkreuz.

Der nördliche Anbau des Chores enthält im unteren Geschoß das Erbbegräbnis der v. Münchhausen; darüber befindet sich ein Raum, der mit einem Tonnengewölbe überdeckt ist und als Bälgenkammer diente. Vor derselben, auf der früheren Empore des Seitenschiffes, stand nämlich die 1589 gebaute Orgel; auf dem Sturz der Tür, die jetzt nur durch eine Leiter zu erreichen ist, liest man dieselbe Jahreszahl 1589.

Von den beiden Grabkammern auf der Ostseite des Chores ist die eine von Ludwig v. Mengersen, Erbherr zu Oldendorf, im Jahre 1711, die andere 1770 von dem Amtmann Cordemann erbaut, wie die Inschriften auf dem Sturz der Eingänge besagen.

Ausstattung. Der Altar mit alter Mensa, deren Deckplatte mit einer Schmiege überkragt, zeigt im erneuerten Aufsatz ein älteres Tafelbild, 1,26 × 1,23 m groß, mit der Darstellung des letzten Abendmahls; darunter die Einsetzungsworte und „Heidewich geb. Buesche weilanten Boresse v. Moennighausen Ludolfen seligem Sohne witwe gegeben 1590“.

Altargeräte: Ein silbervergoldeter Kelch, 16,5 cm hoch, hat noch einen alten runden Ständer, dessen Knauf als Pomellum gebildet ist. — Ein silberner Kelch, 25 cm hoch, mit erneuerter Kuppe, sechseckigem Ständer und einfachem Knauf trägt auf dem runden Fuß zwei Wappen mit der Beischrift „CHRISTIAN LUDEWIG POST“ und „DORATICA ELISABETH VON REDEN“, außerdem die nebenstehenden Goldschmiedzeichen:  Ende des 17. Jahrhunderts. — Zwei silberne Patenen, die eine mit eingraviertem Wappen A·E·V·F.  — W·V·M (Mengersen) und Goldschmiedzeichen:

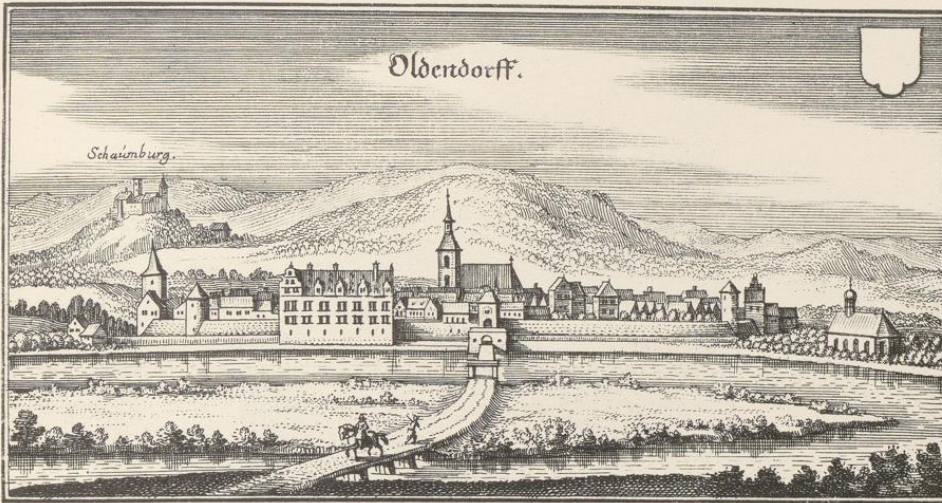


Dieselben Marken kommen an einer silbernen Hostiendose von ovaler Form vor; auf dem Deckel ein Wappen wie vor mit den Buchstaben S·E·V·M. — Eine silberne Weinkanne in Becherform mit Ausguß und Ohrhenkel auf niedrigem Fuß, 20,3 cm hoch, ist mit eingraviertem, ornamentalem und figürlichem Schmuck fast ganz bedeckt. Am Bauch erscheinen in ovalen Medaillons die Taufe, Kreuzigung und Auferstehung; auf dem von einem Kreuz bekrönten Deckel sind in ähnlicher Fassung die vier Elemente, auf dem Fuß die vier Jahreszeiten dargestellt. Unterm Fuß die Jahreszahl 1695; Goldschmiedzeichen wie vor.

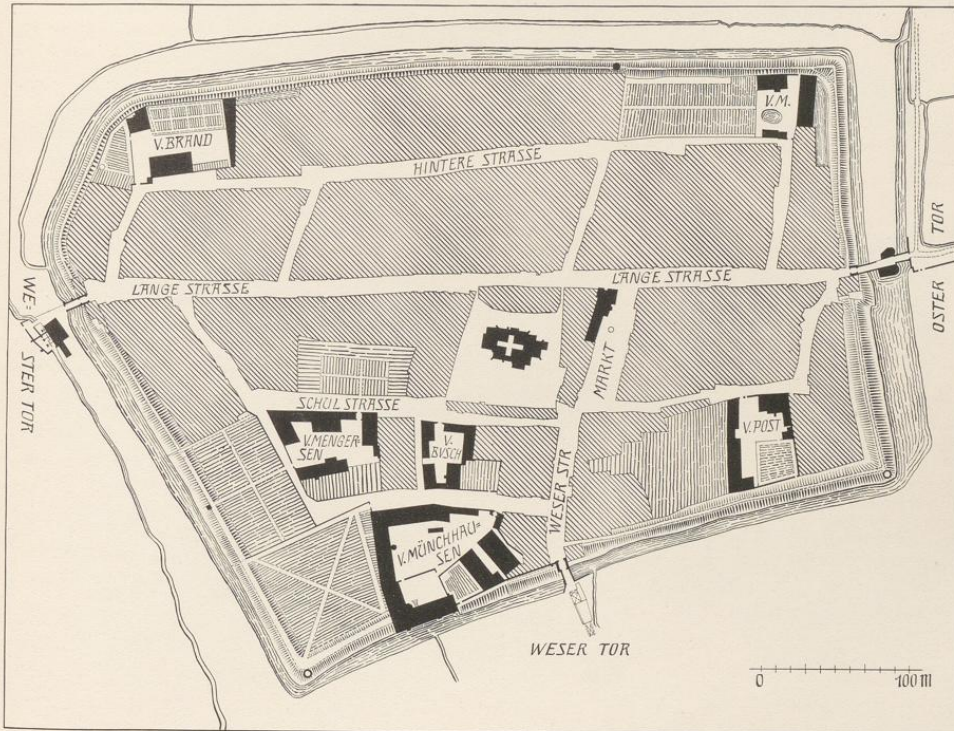
Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Ansicht der Stadt nach Merian.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

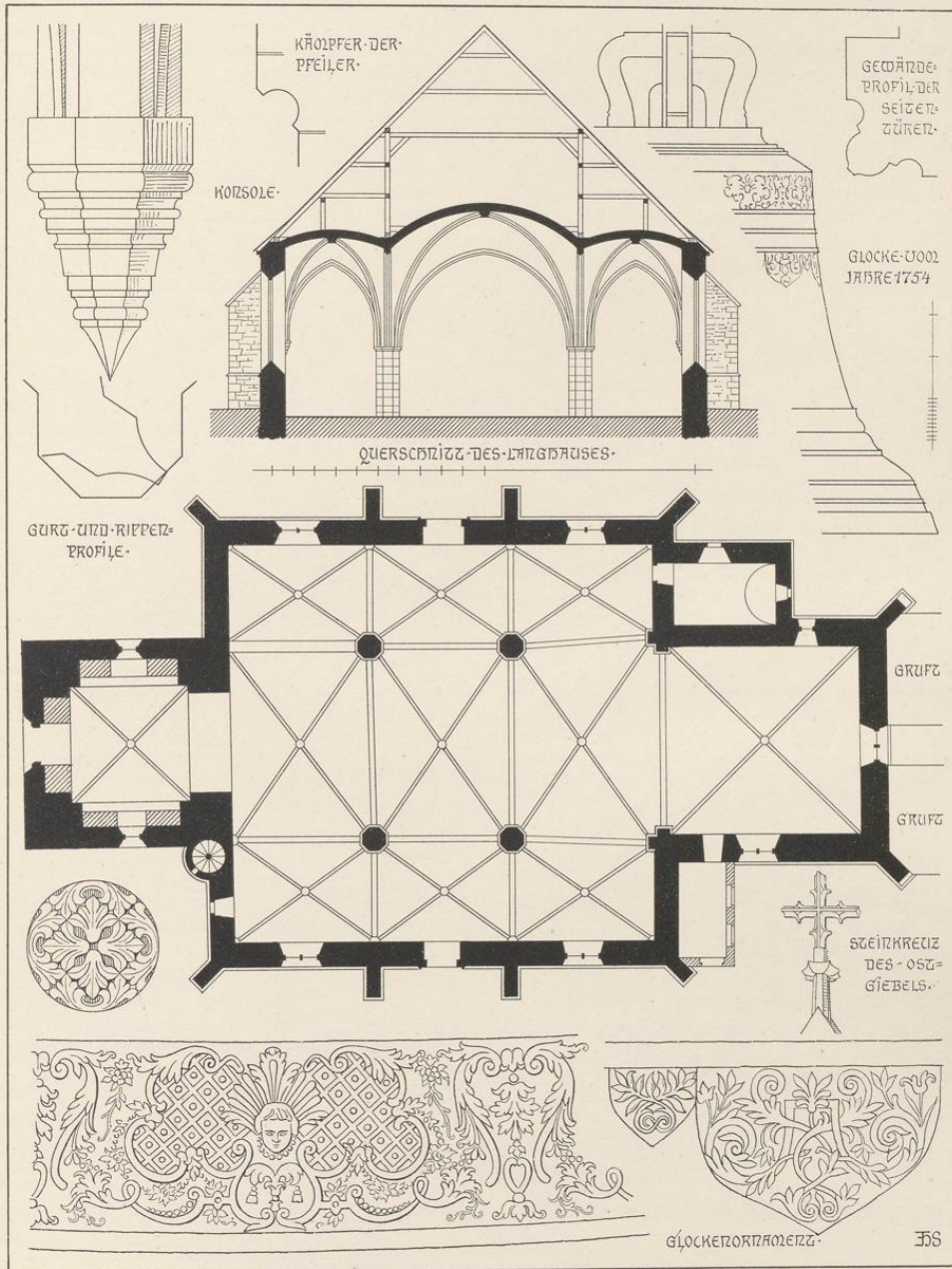
Nach einem Plan vom Jahre 1748.

Plan der Stadt.

Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Sieber. 1905.

Kirche

Ein 64 cm hohes Altarkreuz aus Messing, ein Kruzifixus mit 15 cm großem Korpus auf hohem, leuchterartig gebildetem Fuß.

Zwei schwere Altarleuchter aus Messing, 52 cm hoch, mit mehrfach gegliedertem Schaft und dem eingravierten Wappen der v. Holle?

Von den im Chor aufgehängten Gemälden sind zunächst zwei Tafelbilder zu erwähnen, die den Kalvarienberg darstellen und zerstörten Epitaphien angehört haben. Das kleinere, 1,0×1,0 m groß, wird noch im 16. Jahrhundert entstanden sein; das größere, 2,45×1,53 m, mit der im Vordergrund knienden Gestalt eines jugendlichen Edelmannes war das Hauptbild des dem Hermann Christian v. Mengersens gestifteten Epitaphiums. Die Einzelteile desselben befinden sich jetzt in der Marburger Sammlung des Hessischen Geschichtsvereins. Der obere Aufbau enthielt eine Schilderung des jüngsten Gerichts. Ferner zwei Ölgemälde, 1,80×0,95 m, mit der stehenden Figur Luthers und Melanchthons; neben kleinen Hausmarkenschilden sind die Namen GERHART SCHMIT bzw. VEIT RVST angegeben. Tafel 121, 2.

Drei Glocken, die größte von 1,23 m unterem Durchmesser hat die folgenden Inschriften: „HOC MONUMENTUM RELIGIONIS IN HONOREM · DEI · RENOVATUM ANNO 1754 · D · 10 · SEPT.“ Tafel 117.
 „PASTORES · I · H · DANNEMAN · I · C · KOCK · CONSULES · G · H · WENDT † I · KOLBRINCK · DIACONI · FUERE · H · BESTE † I · KAPMEIER“ und „IOHANN HEINRICH CHRISTOPF WEIDEMAN · GOSS · MICH · IN · HANNOVER“. — Die mittlere, gotische Glocke von 91 cm unterem Durchmesser mit zwei Riemchen am Bord, drei Kehlleisten über dem Schlag, zeigt am Hals zwischen Perlschnüren und von mit Blattspitzen besetzten Bogenbändern begleitet die Inschrift: „Anna dñi mccccxxiii anna hete wlt mester iohann kiramer ghat mecht“. — Die kleinste Glocke von 62 cm unterem Durchmesser mit je vier Riemchen am Bord und über dem Schlag trägt am Hals die einzeilige Inschrift: „ANNO 1725 HAT DIE STADT OLDENDORF MICH GIESSEN LASSEN, ME FECIT · C · VOIGT“, von einem oberen Arabeskenfries und einer unteren Akanthusblattreihe begleitet.

1. Grabstein des Albert Wer . . . , eines Abtes vom Kloster der H. H. Mauritius und Simeon in Minden mit der in Linien eingerissenen Gestalt desselben und der Umschrift: „Anna · dñi · m · v · xi · obi · t · venerabil' · p̄ · ar · b' · d' · obi · t · wer . . . obi · mōāsteri' · mauritii et simeonis · in · mīd' · cū · aīā · cū · ceteri[?] · confrat' · h' · hic · quē · t' · i' · r' · e' · f' · c' · i' · t' · i' · p' · a' · c' · e' . . . Er ist zur Linken der Südtür vor der Wand aufgerichtet.

2. Der Grabstein rechts vom vorerwähnten Eingang zeigt die Relieffigur eines Edelmannes in voller Rüstung, umgeben von den Wappen der von Post, von Mückhausen, von Boke, von Weige. Die Umschrift lautet: „ANNO · DOMINI · 1568 · DEN · 4 · APRIL · IST · IN · GOT · ENTS LAPEN · DER · EDEL · EHRBAR · VND · ERENFESTE · IOHAN · POST · SELIGER · DEM · GOT“.

3. Auf dem Grabstein in der Ostwand des nördlichen Choranbaues sieht man in einer flachbogigen Nische eine Edelfrau unter dem Gekreuzigten knien; beiderseits je vier Wappen, links: V. HOLLE, V. HALLE, V. ROMEL, V. MONNICHVS und rechts: V. MONNICHVSE, V. BVSKEN, V. MANDELZEN, V. LANGEN. Darunter zwischen den Postamenten der Pilaster die Inschrift: „ICK BIN DE VPSTANDINGE VNDE DAT LEVENT WOL AN MI GELOVET DE WERT LEVEN WEN HE OCK REDE STORVE VNDE WOL DAR LEVET VND GELOVET AN MI DE WERT NVMMERMEHRE STERVE. — ANNO 1576 MITWEKEN NA IVDICA IST DE EDEL GEBAREN VAN HOLLE“

Die folgenden Grabsteine sind im Innern des Chores untergebracht.

4. Ein Edler in reichverzierter Rüstung vor gemustertem Grunde, von einer Rundbogennische umrahmt. Umschrift: „ANNO DOMINI 1587 DEN II OCTOBRIS ZWISCHEN 7 VND 8 VREN IST DER EDLE VND ERENVESTE HILMER POST · IOHAN POST SELIGER SOHN AETATIS IM 25 IAR · IN GOTT ENTS LAFFEN“. Ahnenwappen, links: DER POST, DEN VÖ MONNICHAVSEN, DER BOCKE, DER VON WEIGE, DER VON WARPE, DER VON WIEN, DER VON LATENSEN, DER VON STOCKHEN; rechts: DER VON HEIMBORCK, DER VON ALTEN, DER VON MANDELSLO, DER RVSCHEPOLL, DER VON MANDELSLOH, DER VON LANDESBERG, DER VON MESENBOCH. Der Bildhauer ist durch ein Monogramm *B* bezeichnet. Tafel 120.

5. Der auf Tafel 122 im Hintergrunde sichtbare Grabstein trägt die Umschrift: „AO 1574 · IST DIE WOLEDLE UND VIELEHRENTVGENDREICHE FRAW MAGDALENA GEBORNE V MUNCHUSEN WITWTE V. QVITZOW . . . (durch den Fußboden verdeckt) . . GESTORBEN ANNO 1629 DEN 8. APRILIS. IHRES ALTERS IM 55 IAHR“ und auf der inneren Schräge der Umrahmung: „APOC. I 4 CAP. SELIG SIND DIE TOTEN DIE IN DEM HERRN STERBEN VON NVN AN“.

Wappen in den Zwickeln und unter den Kämpfern links: V. MÜNCHAVSEN, D BVSCHÉ, rechts: V. QVITZOW, V. HOLLE.

6. Eine ähnliche Umrahmung weist der Grabstein eines im Dreißigjährigen Kriege gefallenen Obristleutnant auf mit der Umschrift: „DER WOL EDLE GESTRENGE PETER VON VRG LVNENB: LEIBREG · ZV FVES BESTALTER OBRIST: LEVTNANT WELCHER DEN 24 MARTII A:M:DC · XXXIII VOR HAMMELN IN LAVFGRABBen DVRCH EINEN SCHVSS TODES VERBLICHEN AETAT SVAE 37“.
Das Wappen geviert; 1 und 4 ein sechsstrahliger Stern; 2 und 3 ein Pfeil.

Tafel 121.a. Die **Kanzel** ist in gotischen Formen erneuert; eine Abbildung der alten ist auf Tafel 121 gegeben. Fünf Kronleuchter aus Messing mit zwei Reihen von sechs Armen besetzt, der eine von 97 cm Durchmesser zeigt einen Engel mit Fahne und Schild als oberen Abschluß der Spindel, als unteren einen Löwenkopf mit Ring. Die übrigen von 79 cm Durchmesser sind von einem Doppeladler bekrönt, der auf einem Schildchen Hausmarken trägt, abwechselnd mit den Buchstaben M·S· und H·S· 86 (1586).

Tafel 119.g. Die alte **Orgel**, jetzt in der Marburger Sammlung des Hessischen Geschichtsvereins, stand auf der Empore des nördlichen Seitenschiffes im östlichen Joch. Sie wurde 1589 beschafft, ist aber, wie die Ornamente zeigen, im 18. Jahrhundert vergrößert und umgebaut worden.

Tafel 122. Das **Taufbecken**, aus Messing gegossen, ist ohne Deckel 98 cm, im ganzen 2,24 m hoch. Vier Reliefmedaillons der Evangelistensymbole und zwei Wappenschilde mit dem Nesselblatt und dem Lamm Gottes zieren den tellerförmigen Fuß, am senkrechten Rande desselben Joh. 3;3. Der zylindrische Ständer ist mit den zum Teil erneuerten Reliefs der 12 Apostel geschmückt; die umrahmenden Nischen sind durch Balustersäulchen getrennt, die einzeln gegossen und dann eingefügt sind. Die Inschrift am Knauf nennt uns den Namen des Gießers: „MANTE PELKING ME FECIT ANNO DOMINI NOSTRI IHESV CHRISTI 1590. Das Becken von 90 cm oberem Durchmesser ist am Mantel ebenfalls durch sechs Balustersäulchen gegliedert; dazwischen erscheinen figurenreiche Darstellungen in Flachrelief, die sich auf die Taufhandlung beziehen. Die betreffende Bibelstelle ist auf einem rechteckigen Schildchen beigefügt: 1. die Taufe Christi im Jordan, MAT · III; MAR · I; IO · I; LV · III. 2. Die Taufe des Gefängniswärters in Philippi durch Paulus und Silas, ACTO · XVI. 3. Die Darstellung einer Kindtaufe in der Zeitracht, MAT · XIX. 4. Petrus tauft den Kornelius, ACTO · IX. 5. Petrus und die Jünger vor dem Hohen Rat (Apost. 4). 6. Himmelfahrt Christi, MAT · XXVIII. Ferner in den Dreipaßfeldern des gewölbten Deckels: 1. Die Sündflut, GENESIS VI · VII · VIII. 2. Die Abgesandten des Kornelius vor Petrus, ACTO · X. 3. Durchzug der Kinder Israel durch den Jordan, EXODVS · XIII. 4. „Und er führte mich wieder zu der Tür des Tempels und siehe, da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen“, HESEKIEL · XLVII. 5. Philippus tauft den Kämmerer aus dem Morgenlande, ACT · VIII. 6. Nikodemus und der Herr im Gespräch. Auf dem Rand des Deckels findet sich die Inschrift: „S PAVLVS AT TITVM AM · 3 · CAPIT (v.5) NACH SEINER BARMHERCICHEIT“ usw. Der bekrönende Zapfen trägt eine Darstellung der Dreieinigkeit und ist als Lichterkrone ausgebildet. Die Arme sind aber neu; wie bei dem Taufbecken in Rinteln dürften auch hier nur ornamentale Schnörkel eingefügt gewesen sein.

Eine Totenkirche zum heil. Kreuz lag vor der Stadt, nach dem Merianschen Stich vor dem Ostertore; sie ist 1803 abgebrochen.

Auch wird von einem sog. Paterhof berichtet, der vom Kloster S. Mauritii et Simonis zu Minden gegründet wurde, den vom Kaiser Otto geschenkten Bezirk am Süntel zu verwalten.

Ein mehrfach erwähntes Süsternhaus, auch wohl Spital Mariastede geheißten, ist, mit Kapelle, Altar und Kirchhof ausgestattet, 1477 vom Grafen Erich von Schaumburg gestiftet und 1605 in eine Schule umgewandelt.

Ein Kaland hat ebenfalls bestanden und ist 1562 aufgehoben, wie durch eine im Turm aufgehängte Inschrifttafel bezeugt wird: Anno 1562 hat der Wohlgebormer Herr Herr Otto Grave zu Holstein, Schaumburgk und Sterneberg, geborner Landherr diese Allemen den Armen von den gewesenen Calande nach Abschaffung solchs Grewels dorch Johan von Langen und Johan Zogreven Drossten und Kantzlehrn verordnen lassen, derzeiten Eberharten Poppelbaum Pastorn dieser Kirch, darnach hat ermelt Johan von Langen einhundert Goldgulden darzugeben. Derogleichen hat die Edele und viel Ehr und Tugendreiche Metta geborne von Holle weiland Claus Büsche verlassene Wittibe zweihundert Goldgulden den Armen von den Zinsen jährliches ein paar Schu umb Gottes willen zu geben, davor zu kaufen.

Armenhaus. Das Armenhaus, Schulstraße 78, ein einfacher Fachwerkbau, hat über dem Eingang eine steinerne Inschrifttafel: „QVOD HENNINGVS DANCKMEIER VICAR · ECCLES · S NICOL · HAMBVRG ANNO · M · D · XXX VIRGINIBVS COELIBATV MISERIS DEDIT AD SPIRITVM SANCTVM HOSPITIVM ID AETATE DESTRVCTVM DENVO EXSTRVENDVM CVRAVIT IOH · ANTON: BECKER PHARM · CAM · ET AD SP · STVM PROVISO A · R · S · M · DCC · LXVI und I COR VII · 34“.

Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche

Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



1.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

2.

Aufnahme von Dr. L. Bickell. 1886.

Kirche
1. Inneres. 2. Orgel.

Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

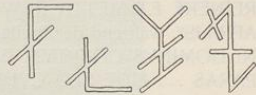
Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche
Grabstein des Hilmer Post.

Das zum adeligen Hof der v. Münchhausen gehörige kleine Armenhaus, am Kirchhof dem Turm gegenüber belegen, ist inschriftlich 1777 auf Kosten des Freiherrn Albrecht, Emond, Georg v. Münchhausen von Grund auf wieder aufgebaut. Sprüche Salomonis 19; 17.

Von den Sitzen adeliger Familien ist der umfanglichste der dem Baron v. Münchhausen-Apelern Adelige Höfe. gehörige Burghof. In der Mauer, die ihn nach der Straße hin abschließt, ist neben der Einfahrt eine kleine rechteckige Tür angelegt. Der von einem Hohlkehlgewand überdeckte Sturz trägt die Jahreszahl: „Anno 1777“ und ein Stein daneben die Wappen der Büschen und v. Holle. (Ein Clawes Büschen wird 1525 von dem Grafen Antonius von Schaumburg mit „tven borchhoven“ in Oldendorf belehnt.) Von alten Gebäuden ist nur das **Herrenhaus** erhalten. Es besteht aus zwei einen rechten Winkel einschließenden Flügeln mit einem in der einspringenden Ecke angelegten achteckigen Treppenturm. Der Sockel wird durch eine Schräge, das Hauptgesims durch ein steiles, unterschmittenes Simaprofil gebildet. Das Gurtgesims, das die beiden Geschosse trennt, am Türmchen vielfach mit Überschneidung verkröpft, auch die Gesimse, welche die steilen, nur von einem Knauf bekrönten Giebel gliedern, zeigen eine Hohlkehle mit Wasser-schlag; eine Hohlkehle umrahmt die rechteckigen, zum Teil gekuppelten Fenster. Überall gibt sich ein Festhalten an den überlieferten gotischen Formen kund. Nur in den wenigen Schmückteilen erkennt man die Einwirkung der Renaissance: in den Voluten, welche die Staffelige der Außenfront begleiten, in den Kugeln, die auf den Giebelschrägen angebracht sind, und mehr noch in der Ausbildung der Türen. Der rechteckige Haupteingang mit vorgelegter Freitreppe wird von einer Adikula mit der Jahreszahl 1585 bekrönt, welche die Wappen des Borries von Münchhausen und der Heilwich Buesche umrahmt. Eine Zahnschnittleiste gliedert die Leibung der kleinen rundbogigen Turmtür. Die einschließenden jonischen Säulen von keineswegs schöner Form sind durch das Gesims der dreieckigen, mit einer Muschel verzierten Ver-dachung verkröpft und tragen die roh ausgehauenen Figuren Adams und Evas neben dem über der Mitte sich erhebenden Baum des Lebens. Das Innere mit beachtenswertem **Kamin** enthält jetzt die Pächterwohnung, wird aber größtenteils zu Wirtschaftszwecken benutzt. An einigen Werkstücken des Gebäudes finden sich die nebenstehenden Steinmetzzeichen:

Tafel 123.



Tafel 124,1.

Dieselbe, aber noch einfacher gehaltene Architektur zeigt der jetzt im Besitz der Domänenverwaltung befindliche adelige Hof der von Post (die Familie ist schon 1395 in Oldendorf ansässig). Das frühere Herrenhaus¹⁾ und ein in Fachwerk aufgeführtes Nebengebäude sind durch eine hohe Mauer verbunden, die den Hof nach der Straße hin abschließt. Neben der rundbogigen Einfahrt sind in den Zwickeln zwei Renaissancewappen (v. Post und v. Langen) eingemauert; über der flachbogigen Nebentür ein Alliance-wappen mit der Beischrift: „CHRISTIAN LVDWIG POST — DOROTHEA ELISABETH VON REDEN AÖ 1694“. Das zweigeschossige Herrenhaus, ursprünglich von rechteckigem Grundriß und massiv auf-geführt, mit hohen, durch Horizontalgesimse gegliederten Giebeln ist nach der Straße hin erbreitert und dabei das Obergeschoß in Fachwerk hergestellt, ebenso der nach dem Hof hin im rechten Winkel angebaute Flügel. Die Auskragungen haben die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts übliche Form; die Gliederung der Füllhölzer ist über die wenig vortretenden Balkenköpfe hinweggeführt, die Schwelle gefast.

Weniger bedeutend scheint der adelige Hof der v. Mengersen gewesen zu sein. In der Hof-mauer ist ein Alliancewappen mit der Jahreszahl 1731 eingemauert. Das freistehende, zweigeschossige Gebäude ist in einfachem Fachwerk mit Backsteinausmauerung hergestellt und mit einem Walmdach geschlossen.

Wie in Rinteln überrascht auch hier die große Anzahl alter Fachwerkhäuser, die jetzt leider größtenteils verputzt erscheinen. Über **Grundrißentwicklung** und Fachwerkausbildung gilt dasselbe wie dort (s. Seite 20). Bezeichnend ist, daß von dem vorderen Wohnzimmer direkt eine Treppe zu der darüber befindlichen Kammer emporführt, eine Anlage, die auch dem Bauernhaus eigentümlich ist.

Bürger-häuser. Tafel 125.

Lange Straße Nr. 74, das älteste datierte Fachwerkhaus mit einem Vorbau aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Auf der Schwelle die Inschrift: „Anno dñi m cccc lxxiv“.

1. Hälfte des 16. Jahrh. Tafel 125.

Lange Straße Nr. 84 von derselben Ausbildung und mit ganz ähnlichem Vorbau.

Lange Straße Nr. 166 und 167 mit schmalerem Hinterhaus sind nur auf der Hofseite unverändert.

1) Dasselbe ist 1906 abgebrochen.

durch ornamentierte Bohlenstücke geschlossen, die durchgehenden Riegel darunter mit Inschriften bedeckt:
 „SIRACH · CAP · XI · ES · KVMP · ALLES · VON · GOTT · GLVCK · VND · VNGLVCK · LEBEN ·
 VND · TODT · ARMVDT · VND · REICHTVMB · GOTT · SEGENT · DEN · FROMEN · IHRE · HABE“
 und „ABGVNST · DER · LEVT · KAN · DIR · NICHT · SCHADEN — GOTTES · SEGEN · MVS · WOL ·
 GERADEN — DER · SEGEN · DES · HERN · THVT DEIN · GVDT · MEHREN — WEN · DV · ES ·
 ERWIRBST · MIT · EHREN“.

Lange Straße Nr. 18, sechs Fach breit, zwei Geschosse, der Giebel beschiefert. Auf dem Sturzriegel der Tür: „HANS MASEBERG — MAR . . . ANO 1657“ und auf der Schwelle nach dem Markte hin: „ACH GOTT WIE GEHTS IMMER ZU — DAS DIE MICH HASSEN DEN ICH NICHTS THUE — DIE MICH NICHT GÖNNEN UND AUCH NICHT GEBEN — DENNOCH MUSSEN SIE LEYDEN DAS ICH LEBE — WENN SIE MEINEN ICH SEI AL VERDORBEN — SO MOCHTEN SIE WOL VOR SICH SELBER SORGEN. — MEINEN ANFANG VND MEIN ENDE — BEFEHL ICH GOTT IN DEINE HÄNDE · AMEN“.

II. Hälfte des
17. Jahrh.

Lange Straße Nr. 175. Ein Dielengeschoß, der Giebel in zwei Stockwerken vorgekragt. Die Balkenköpfe und Füllhölzer der Vorkragung haben dieselbe Profilierung (Kehle mit oberem Wulst); die Schwelle unten gefast. Inschrift über der Tür: „IÖST SIEBKE · ANNO 1666 · ANNA MARGARETHA MACEBARG ·“, auf dem durchgehenden Riegel über den linksseitigen Fenstern aber: „WOL · GODT · VORTRVWET · HETT · WOL · GEBVWET · STAS · REINEKINCK“. Demnach ist dieser Teil der Fassade älter und die Flechtbandverzierung, welche die Inschrift begleitet und an den begrenzenden Pfosten hinaufläuft, erklärlich.

Lange Straße Nr. 71. Inschrift: „ALS · WAS · MEIN · THVN · VND · ANFANG · IST · DAS · GESCHE · IM · NAMEN CHRIST · DER · STEHE · MIR · BEI · FRVH · VND · SPADT · BIS · AL · MEIN · THVN · EIN · ENDE · HAD · CHRISTOFFER · HEVER · CATRINA · BOLTE · ANNO 1689“.

Lange Straße Nr. 69, acht Fach breit, ein Dielengeschoß, der Giebel in zwei Stockwerken vorgekragt. Über der Einfahrt: „GERHARDT · CHRISTOFFER · ZERSEN — CATHRINA · ELISABETH PREKELS · ANNO · 1718“. Die Balkenköpfe unten abgerundet, die Füllhölzer durch eine Kehle mit oberem, anschließendem Wulst gegliedert. Die Unterkante der Schwelle durch einen Rundstab gebrochen.

18. Jahrh.

Lange Straße Nr. 16, zwei Geschosse; Giebel mit Krüppelwalm in zwei Geschossen vorgekragt. Die Einfahrt ist seitlich angeordnet, darüber die Inschrift: „DURCH GOTTES GNADEN HAND UND DESSEN REICHEN SEGEN — KONT ICH DIES FUNDAMENT UND BAUEN GLÜCKLICH LEGEN — DIESES HAUS HAT BAUEN LASSEN IOHAN FRIEDERICH GELSHORN UND DESSEN EHEFRAU CHRISTIANA DOROTHEA LAMPADIEN ANNO 1746“. Vorkragung wie Lange Straße Nr. 175.

Lange Straße Nr. 141. Ein sechs Fach breites Dielengeschoß mit mittlerer, rundbogiger Einfahrt; über derselben die Inschrift: „Ach bleib mit deinem Worte Anno 1768“. Vorkragung wie vor.

Von dem 1901 abgebrochenen Eckhaus Nr. 28 am Markt, an dessen Stelle das neue Rathaus erbaut ist, befinden sich drei mit geschnitzten Frauenköpfen versehene Balkenenden und ein mit Blattornament geschmücktes Füllbrett in der Marburger Sammlung des hessischen Geschichtsvereins. In der Decke des Stalles soll ein Balken eingelassen gewesen sein, der sich vordem in einer Hausfront befunden haben wird und neben Schnitzwerk den Namen: Curdt von Colle trug.



Lange Straße Nr. 176 zeigt seitlich das Fachwerk unverputzt und von derselben Ausbildung wie in Rinteln Beckerstraße Nr. 116.

Lange Straße Nr. 57. Reihenhau, nur der seitliche Giebel erhalten und eine alte Schwelle mit der Inschrift: „CESSANTE MVNERE TABESCIT AMICITIA“.

Mittelstraße Nr. 145 trägt auf der Schwelle die Jahreszahl 1 · 5 · 43, am seitlichen Vorbau aber die Inschrift: „IOST · VON · NVSSEN · ANNO · D · 1 · 5 · 87“.

II. Hälfte des 16. Jahrh.
Tafel 125. Hintere Straße Nr. 152. Grundriß und Vorderansicht des Häuschens sowie die Art der Vorkragung sind zeichnerisch dargestellt. Inschrift über der Tür: „ANNO 1575 HINRICH SIPKE“.

Tafel 121,2.

Lange Straße Nr. 142. Der mit reichem Schnitzwerk bedeckte Giebel hat im älteren Dielengeschoß Vorbauten zu beiden Seiten des rundbogigen Einfahrtstores. Die untere Vorkragung weist Konsolen und einfache Schiffskehlenverzierung auf, während bei den oberen die Füllhölzer wie auch das Rähm durch tauartig gewundene Profile gegliedert erscheinen. Die Bohlenfüllungen zeigen Rosettenschmuck und über den Fenstern sind breite Sturzriegel eingeschoben, die mit flach ausgeschnittenen, über die Riegel fortlaufenden Flechtbändern verziert sind.

Lange Straße Nr. 58. Zwei Geschosse, der Giebel ohne Gliederung, nach der auf der unteren Schwelle erhaltenen Jahreszahl 1576 erbaut. Die Vorkragung hat Schiffskehlen mit tauartig gewundener Profilierung. Das Einfahrtstor, ganz nach der Seite gerückt, ist verändert, doch die rundbogige Umrahmung noch sichtbar. Erst 1709 ist daneben der mit Satteldach geschlossene Vorbau errichtet, dessen Vorkragung gleich profilierte (Wulst, Kehle) Balkenköpfe und Füllhölzer zeigt; die Schwelle mit unterem, angestoßenem Rundstab.

I. Hälfte des 17. Jahrh.

Schulstraße Nr. 79. Dielengeschoß mit seitlichem, durch ein Pultdach geschlossenem Vorbau; der Giebel darüber ungliedert. Auf dem Sturzriegel der rundbogigen Einfahrt: „HAS AEDES · ANDREAS REINEKE ET METTA RVWE STRVXER ET EREXERVNT ANNO CHRISTI NATI 1608 DIE 2 MENSIS APRILIS“, während der breite, durchgehende Fensterriegel des Vorbaues die Inschrift trägt: „PSALM CXXVII NI DOMINVS COEPTVM IVVET EST LABOR OMNIS INANIS HEREDI FRVSTRA CVLMINA CELSA PARAS ... FIDE SED CVI VIDE CONFIDE DEO TVMQVE AGE“.

Schulstraße Nr. 80 von ähnlicher Ausbildung, inschriftlich 1607 von STAS HVPE und ANNA KONEMANS erbaut.

Lange Straße Nr. 54 hat noch einige mit Beschlägornament verzierte Pfosten und auf dem Fensterriegel die Inschrift: „ALSO · HAT · GOT · DE · WELT · GELEVET · DAT · HE · SINEN · EINIGEN SONE · GAF · VP · DAT · ALLE · DE · AN · EN · GELOVEN · NICHT · VORLAREN · WERDEN · SVNDER · DAT · EWIGE · LEVENDT · HEBBEN · AMEN · ANNO · DOMINI 1606“.

Lange Straße Nr. 174, fünf Fach breit, zwei Geschosse, der Giebel ohne Gliederung, ist 1615 erbaut. Die Schiffskehlen der Schwellen sind noch mit tauartig gewundenen Profilen verziert, die schrägen Füllbretter aber schon von Beschlägornament bedeckt.

Tafel 126,2.

Weserstraße Nr. 35 zeigt ebenfalls in Flachschnitt verzierte Füllbretter in der Vorkragung. Der Giebel ist in Brüstungshöhe durch ein Zahnschnittgesims gegliedert. Über der Tür, deren Pfosten und Zwickelstücke mit Rankenwerk verziert sind, liest man: „STAFS · IONAS · LVCKE KEMPE ANNO 1618“. Die durchgehenden Sturzriegel der seitlichen Fenster haben die Inschriften: „TRACHTET AM ERSTEN NA DEM RIKE GADES VND NA Siner GERECHTICHEIT SO WERT IVW DAT ANDER ALLES ...“ und „WEN ICH MEN DICH HABE SO FRAGE ICH NICHTES NA HIMMEL VND ERDEN WEN MICH OCH ... VND SELE VORSACHED SO BIS TV DOCH GODT ...“.

Weserstraße Nr. 38 von ähnlicher Bildung, doch ohne Verzierung der Füllbretter; auch ist der Giebel in drei Geschossen vorgekragt.

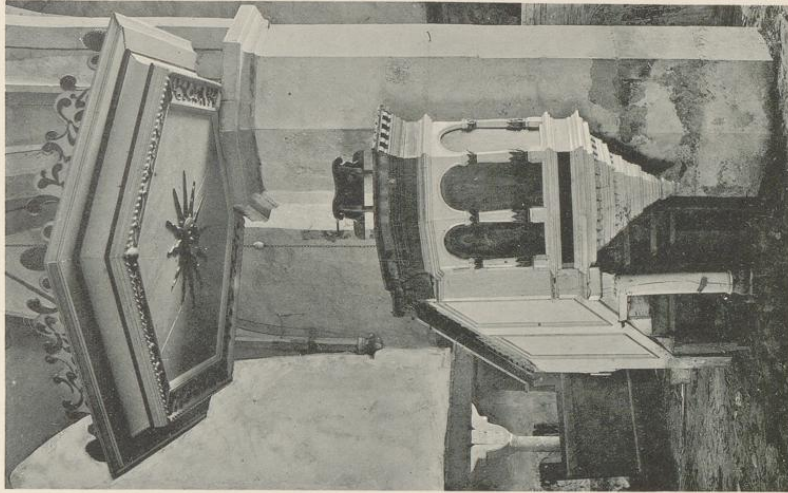
Tafel 126,1.

Denselben Aufbau in vollendeterer Durchbildung zeigte ein Ende des vorigen Jahrhunderts abgebrochener Giebel in der Langen Straße, der nach der Inschrift über der Einfahrt 1618 errichtet war.

Lange Straße Nr. 63 ist im sieben Fach breiten Dielengeschoß mit Beschlägornament reich verziert; Obergeschoß und Giebel sind später beschiefert. Auf dem Sturzriegel des Einfahrtstores finden sich die Namen: „MARTEN · DEMOT.“ und „MARGRETA · TILE.“ und der Spruch: „GOTT BEWAR DIES HAVS—VND DIE HIER GEHN EIN VND AVS“. Unter den beiderseits angeordneten Hausmarkenschilden: „ANNO—1621“. Die Fenster des Zwischengeschosses haben noch die alte Form; die Brüstungen sind

Oldendorf

Kreis Grafschaft Schaumburg.



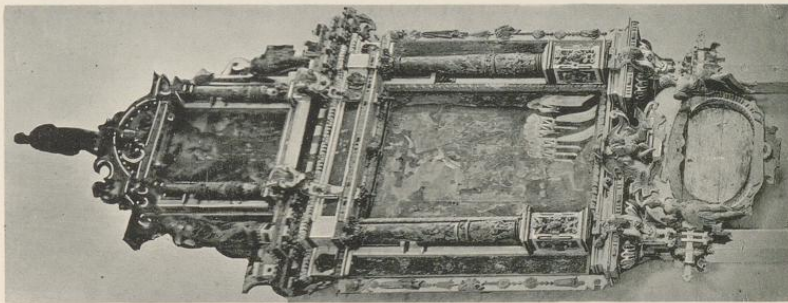
Aufnahme von Dr. L. Biedoll. 1886.

3.



2.

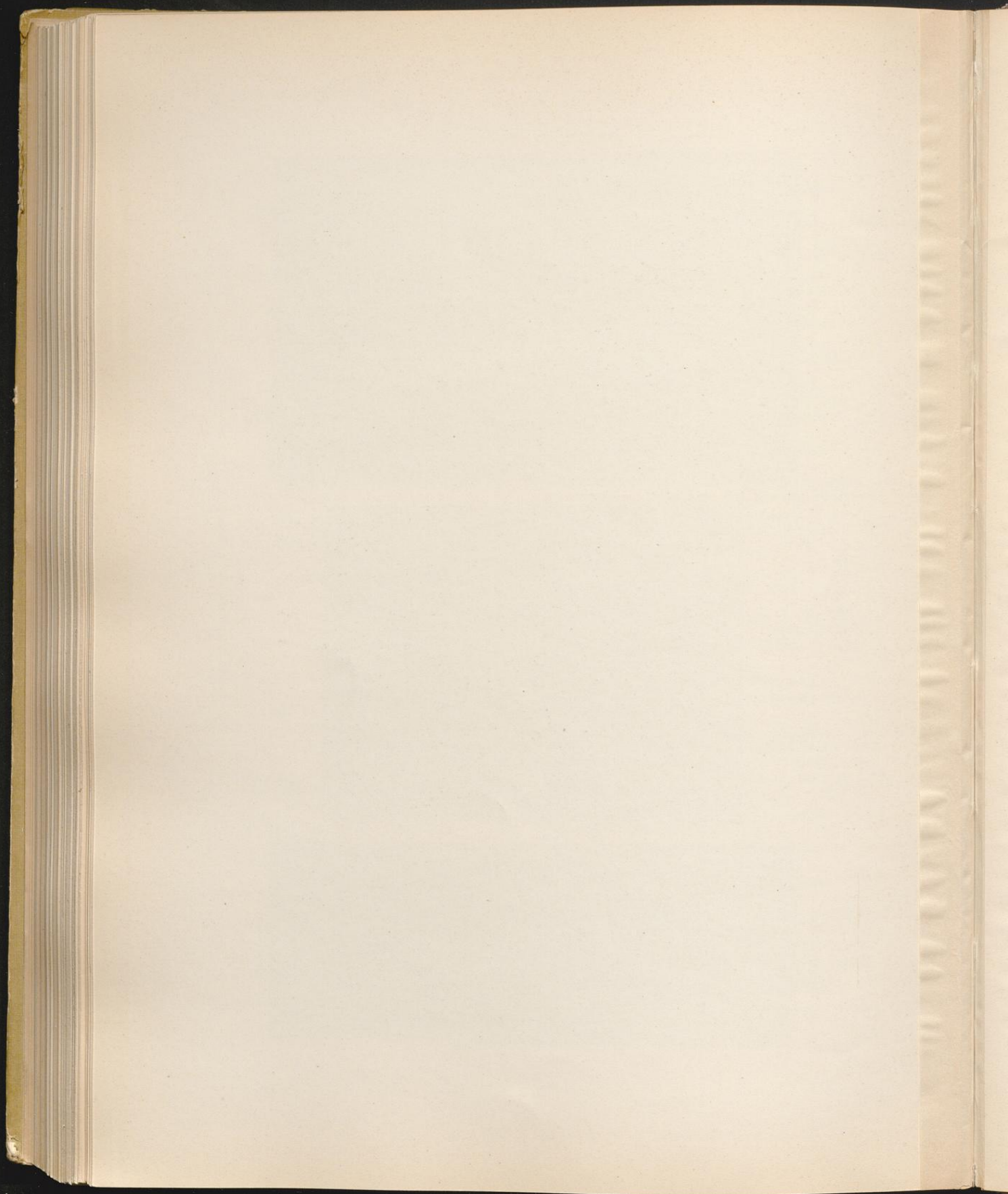
Regierungsbezirk Cassel.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

1.

Kirche
1. und 2. Epitaphien. 3. Kanzel.



Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

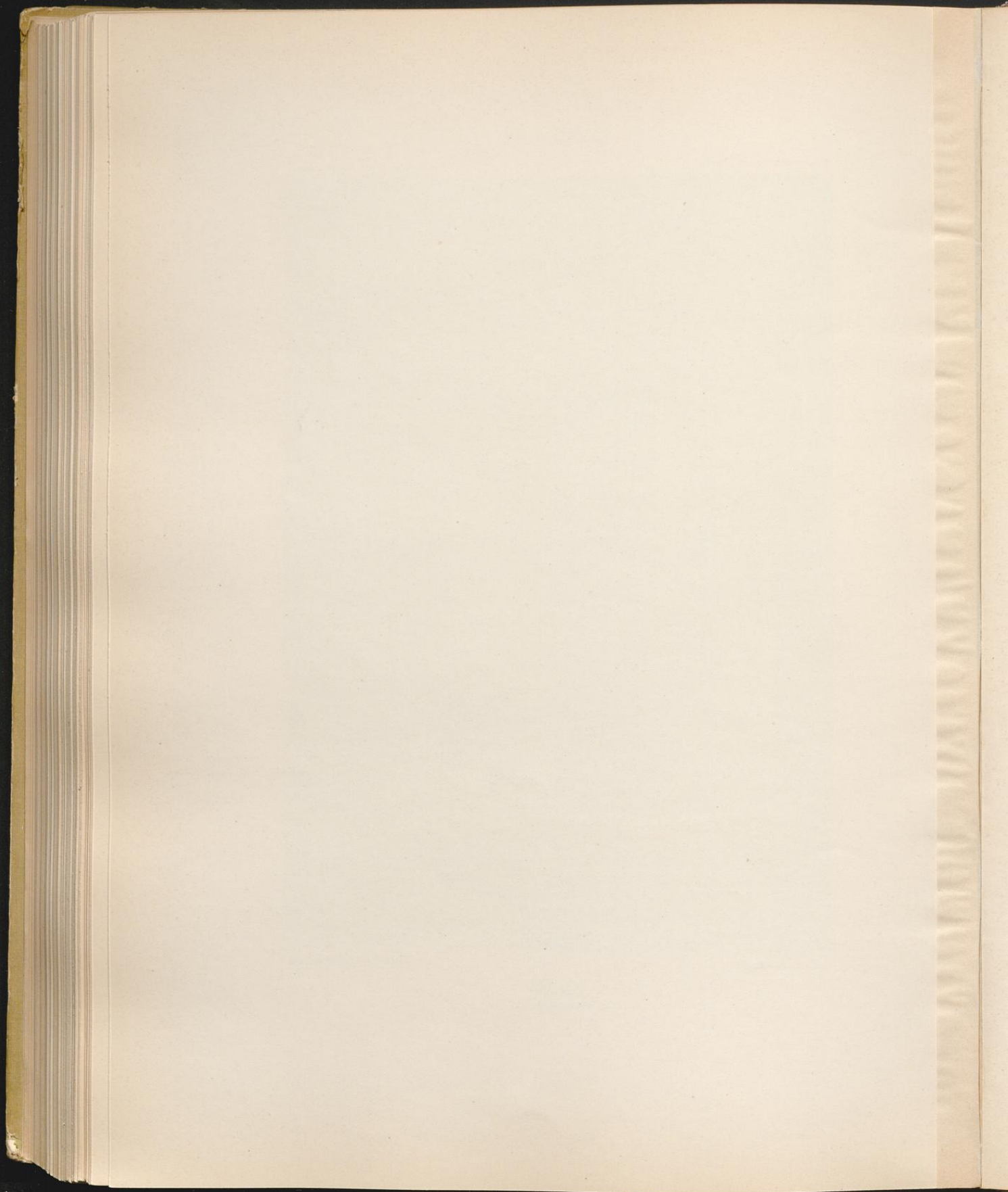
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Meißner jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche
Taufbecken.



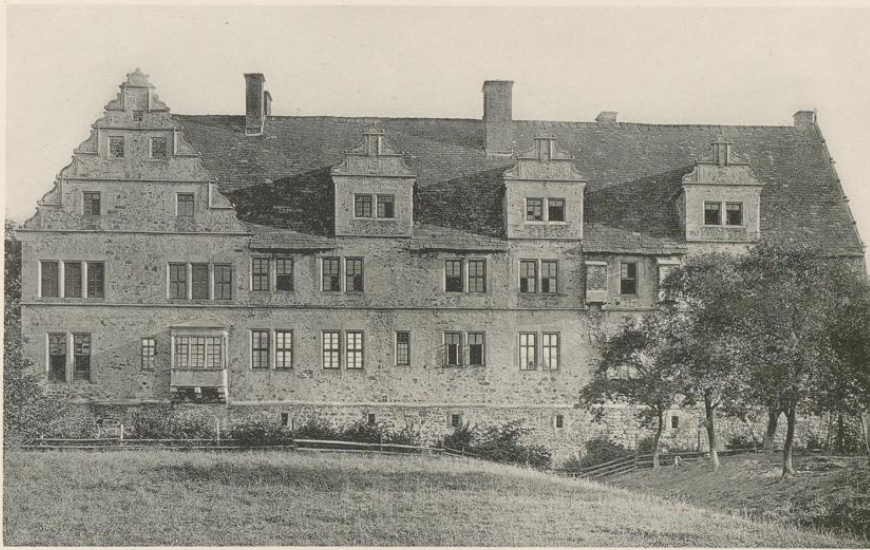
Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



1.



2.

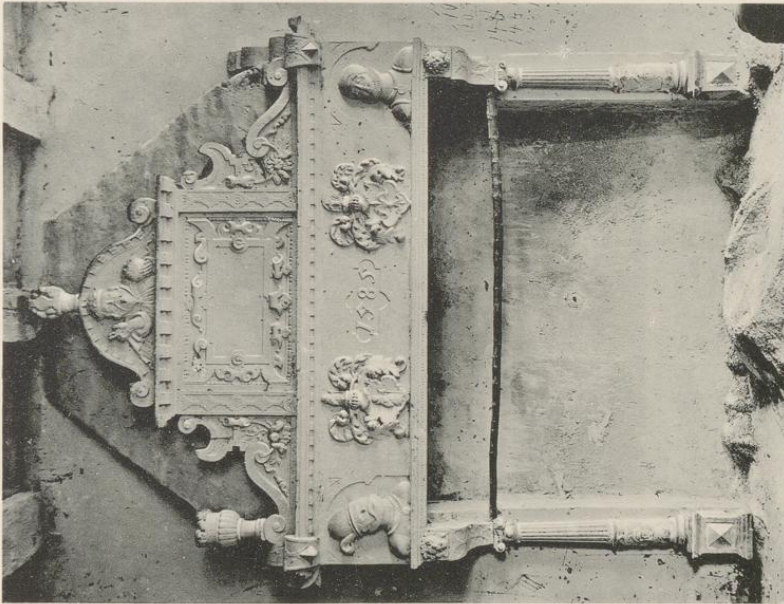
Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Sielern. 1905.

Burghof der von Münchhausen-Apelern.
1. Hofseite. 2. Aussenseite.

Oldendorf

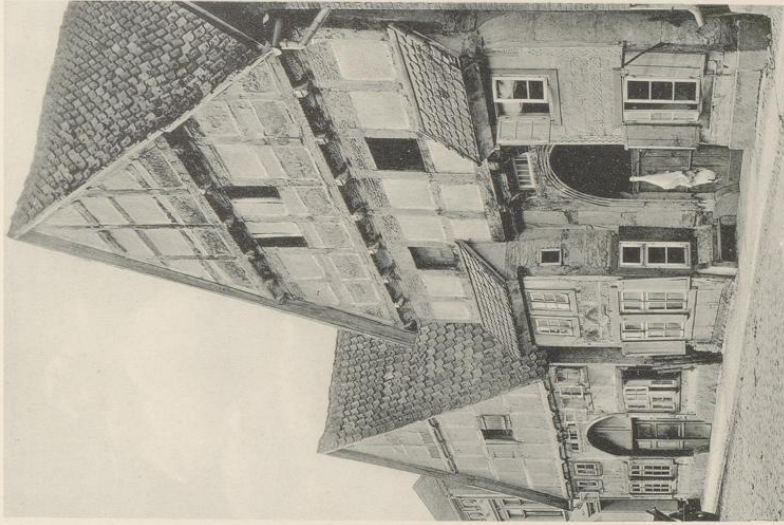
Regierungsbezirk Cassel



Druck von Georg Alpers Jun., Hannover.

Adeliger Hof der v. Münchhausen
Kamin.

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Aufnahmen von Dr. L. Bickel. 1886.

Bürgerhaus
Lange Strasse No. 142.

